

*„Atmen, du unsichtbares Gedicht!“*

*Sonette an Orpheus, Zweiter Teil, I, Rainer Maria Rilke, 1922*

*Die direkte künstlerische Auseinandersetzung mit dem Filmmaterial kann als handschriftliches Testament bezeichnet werden: Es handelt sich hierbei um ein poetisches Verfahren der Abstraktion, welches die Idee durch verschiedene Prozeduren wie Ritzen, Kratzen und Kritzeln, anstelle von Papier oder Leinwand, unmittelbar in die Kunststoff-Verbindung schreibt. Die wichtigsten Gründerfiguren hierfür sind die Filmemacher Len Lye, Norman McLaren und Stan Brakhage. Aus dem Rohen, Imperfekten und Zufälligen entwickelten sie eine neue körperliche Ästhetik, um Energie und Spontaneität freizusetzen, wie sie ansonsten nur in tänzerischen oder musikalischen Improvisationen zu finden ist. Eine weitere Methode ist die direkte Belichtung von Gegenständen auf einzelne Bildkader, wie von Man Ray zunächst auf Fotopapier entwickelt. All diesen analogen bildgebenden Verfahren ist zu eigen, dass sie die „Stimme“ der Zeichnung, Malerei, Plastik, Fotografie und Collage in eine poetische Filmarchitektur übertragen. Sind die Bausteine ihrer Struktur nach lyrisch, ist dies im Sinne der freien „écriture automatique“ und/oder einer metrisch „gebundenen Sprache“ möglich.*

Frank Geßner

